

# Ein Schulhof als Wohlfühlort

VON DOMINIK HEUER

Winsen. Der Innenhof der Johann-Peter-Eckermann-Realschule in Winsen ist komplett betoniert. Das ist zwar zweckmäßig und freut die Mofa-AG, doch für Schulleiter Andreas Neises war dieser Zustand unbefriedigend. Zusammen mit Schülern erarbeitete er ein Konzept für einen Garten der Begegnung. Unzählige Ideen, diverse Spenden und 125 000 Euro an Gesamtkosten später feierte die Schule jetzt die Einweihung ihres neuen Wohlfühlortes, der künftig unter anderem auch vom Kulturverein, dem DRK und der Kirchengemeinde St. Marien genutzt werden soll.

Vor zwölf Jahren kam bei Neises erstmal der Wunsch nach etwas mehr Aufenthaltsqualität auf dem Schulgelände auf. „Ich wollte ein Sonnensegel. Der Wunsch wurde auch aufgenommen, aber ich habe nie wieder eine Rückmeldung bekommen“, erinnerte sich der heutige Schulleiter. Im Dezember 2021 nahm er einen neuen Anlauf, dieses Mal aber wählte er von Beginn an einen etwas anderen Ansatz. Er setzte sich mit Schülern zusammen, ließ sie Wünsche einbringen, kontaktierte Vereine

Winsener Schule eröffnet ihren 125 000 Euro teuren „Garten der Begegnung“. Kooperationen mit Kulturverein, DRK und Kirche

und Einrichtungen, die als Kooperationspartner mit einstiegen, und ging mit Jugendlichen zusammen auf Werbetour, um die hohen finanziellen Kosten zu stemmen. Denn der Landkreis als Schulträger signalisierte früh, dass für ein solches Projekt momentan kein Geld zur Verfügung stehe.

## Atrium, Forum und ein neuer Teich

Ins Visier genommen wurde ein Bereich an der Straße Hinterm Bruch – eine brachliegende Fläche mit Tümpel, die heute nicht mehr wiederzuerkennen ist. Innerhalb von gerade mal anderthalb Jahren „ist dort ein echter Wohlfühlort entstanden“, wie die Kreisrätin Annerose Tiedt feststellt. Im Mittelpunkt des Gartens befindet sich ein Forum, das sowohl für Unterricht als auch für Veranstaltungen des Kulturvereins genutzt werden soll. Ein Atrium dient als Außenklassenzimmer, in dem Schulstunden unter freiem Himmel

den. „Dieser Garten ist etwas ganz besonderes geworden“, freut sich Christian Koch, Vorsitzender des Schulfördervereins.

„In Zeiten der Digitalisierung ist es umso wichtiger, den Kindern und Jugendlichen die Natur näherzubringen“, erklärt Annerose Tiedt. Genau das habe die Eckermann-Realschule erkannt und auf beeindruckende Weise umgesetzt. Mirko Dannenfeld von der Naturschutzstiftung des Landkreises ist ebenfalls begeistert von dem Projekt. „Wir Menschen sind bislang nicht besonders gut mit der Erde umgegangen, daher ist es wichtig, den Kindern früh einen grünen Dامن zu vermitteln.“ Auch die Schüler freuen sich auf ihren neuen Garten. „Wir haben ein einzigartiges Klassenzimmer geschaffen“, freut sich Schülersprecherin Kimberly Preißner.

## Ideen und Spenden aus der Schülerschaft

Tatsächlich haben die Kinder und Jugendlichen der Schule einen entscheidenden Anteil an dem Projekt. „Alle Ideen, die hier realisiert wurden, kamen aus der Schülerschaft“, berichtet Neises. Doch damit nicht genug: Sie sind auch für etwa 22 000 Euro gesammelter Spenden verantwort-

lich. Zum einen haben sie mit Hans-Georg Geiger einen Wimmelbildkünstler gezeichnet, dessen gesamte Verkaufserlöse in das Garten-Projekt geflossen sind. Zum anderen erliefen sie bei einer Spendenveranstaltung im Schlosspark rund 12 000 Euro. „Es ist toll, wenn die Schülerschaft so hinter diesem Projekt steht“, zeigt sich Neises stolz. Doch auch er war nicht untätig, schrieb in vielen Nächten und an Wochenenden Förderanträge, Stiftungsanträge und warb bei Firmen Sach- und Geldspenden ein. Am Ende machte die Vielzahl an Zuwendungen von unterschiedlichsten Stiftungen und Vereinen die Realisierung des „Gartens der Begegnung“ erst möglich.

Das über 60 Jahre alte Schulgebäude ist damit um eine Attraktion reicher. Dabei stand vor zwei Jahren noch ein Abriss des Komplexes zur Diskussion, der allerdings vorerst vom Tisch ist. „Mein großes Anliegen ist es, dass das Gebäude weiter erhalten bleibt“, so Neises. Der Schulleiter sieht sich dabei auf einem guten Weg. „Inzwischen ist unsere Schule die vielleicht nachhaltigste im ganzen Landkreis.“ Da gehört ein „Garten der Begegnung“ natürlich dazu.